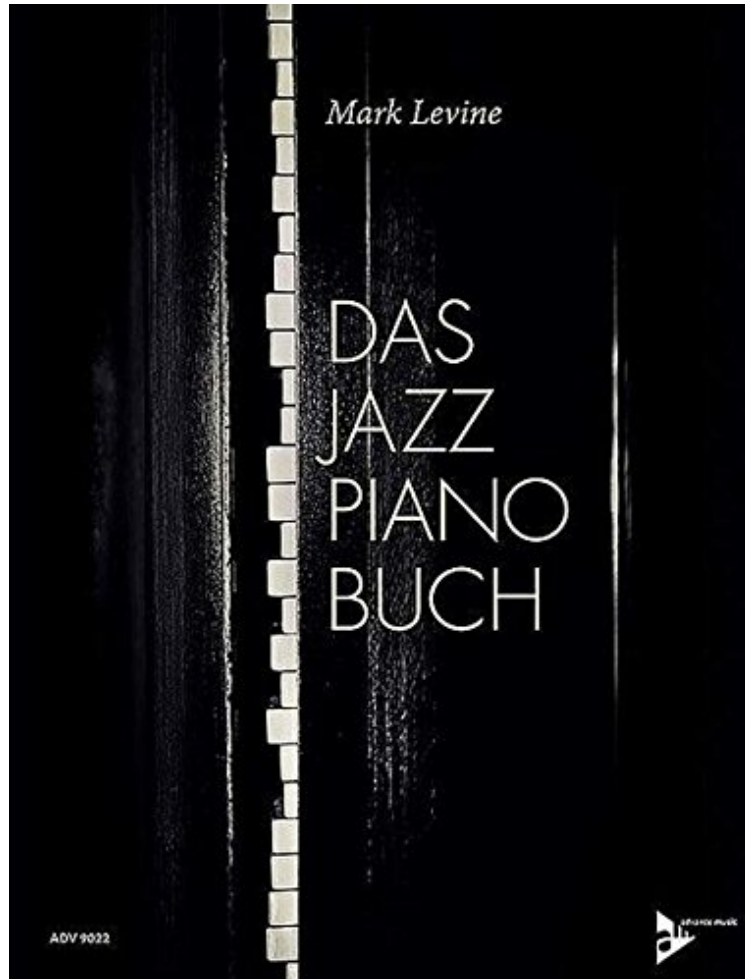


[Mobile ebook] Das Jazz Piano Buch: Klavier. Lehrbuch.

## Das Jazz Piano Buch: Klavier. Lehrbuch.

Von Mark Levine

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #38740 in BcherMarke: Advance Music Veronika Gruber GmbHVerffentlicht am: 1992-05-23Abmessungen: 11.93 x .91b x 9.09l, Einband: Taschenbuch270 Seiten | File size: 44.Mb

**Von Mark Levine : Das Jazz Piano Buch: Klavier. Lehrbuch.** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Jazz Piano Buch: Klavier. Lehrbuch.:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen15 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Piano book - Mark LevineVon Christian WolffEine andere Rezension weist auf fehlende Fingerstze hin.Ich kann der positiven Bewertung dieser Rezension nur zustimmen: Das Buch vermittelt mehr als umfassende Kenntnisse ; indes ist es nicht Anliegen des Buches, technische Basiskenntnisse des Klavierspielens m Allgemeinen wie im Jazz zu vermitteln; vielmehr geht es um die Vermittlung eines musikalischen Jazzvokabulars, das der Leser sich in allen Tonarten aneignen und selbst weiterentwickeln soll. Im Vorwort wird deutlich darauf hingewiesen, da es sich nicht um eine "Jazzgebrauchsanweisung" i.S. eines Regelwerks handelt; vielmehr soll der Leser sich selbst entwickeln und nach seinen eigenen Entfaltungsmglichkeiten suchen. Insgesamt ist es das beste mir bekannte Buch , das durch die

"Jazztheorie" desselben Autors von wirklich ambitionierten Musizierwilligen ergänzt werden sollte. 14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das beste Buch, das es gibt. Von Fabio De Miguel Eisenhardt. Jeder kennt das Problem mit Büchern zum Jazzpiano, die einen sind viel zu theoretisch, die anderen kommen mit einer Vielzahl an berflüssigen Übungen. Manche nerven mit selbstkomponierten Stücken, andere wiederum erklären einem seitenlang all die Dinge, die man eh schon lange weiß, wie z.B. Tonleiter, Akkorde, etc. Und am Ende klingt das alles auch noch irgendwie langweilig, was man da so lernt. Mark Levine beginnt grundstzlich mit dem Hören, und arbeitet sich ganz pragmatisch Schritt für Schritt durch die wichtigsten theoretischen Konzepte. Dabei werden auch die kompliziertesten Themen einfach und praxisnah erklärt. Ein typischer Satz von ihm ist "Spielen sie diesen Akkord und diese Skala, hören sie wie interessant das klingt!" So bekommt man gleich Lust, das neu erlernte in der Praxis anzuwenden. Die von ihm ausgewählten Stücke sind alles bekannte Standards. Er gibt für beide Hände eine Menge guter Tipps, die auch gleich gut klingen. So reicht es schon vollkommen 3 Kapitel einigermaßen durchgearbeitet zu haben und man spielt gleich viel besser, da er alles so erklärt, dass man es gleich überall anwenden kann. Natürlich ist dieses Buch nichts für Anfänger, aber für die gibt es ja auch massenweise Literatur. Wenn man jedoch eine Weile spielt kommt man irgendwann an eine Grenze, wo es nicht so richtig weitergeht. Man hat hier und da mal was eingeübt und das meiste, was es an Theorie so gibt, schon mal gehört. Aber sobald es ernst wird, kann man alles nicht so recht zusammenfügen und man sieht nur die Lücken. Genau hier ist dieses Buch so genial, da es die Lücken schließt, indem es genau dort Beispiele bringt, wo man welche braucht, und bei der Theorie immer beim Höreindruck bleibt. 25 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Friss oder stirb? Von Enrique Ernesto. Mark Levines Buch verdient zuerst einmal 7 Sterne für den theoretischen Gehalt und praktischen Nutzen. Was die Erklärung von Upper-Structures, Drop-2-Technik und Blockakkorden angeht, wird man kaum etwas Besseres finden. Allein schon seine Erläuterungen zu den Coltrane-Changes sind Gold wert. 2 Sterne Abzug jedoch gibt es wegen seiner "Holzhammerdidaktik", die, anstelle die Anforderungen schrittweise zu erhöhen, Einfaches und Schwieriges unmittelbar nebeneinander abhandelt und damit - vor allem für den im Selbststudium arbeitenden Anfänger -, ein erhebliches Frustrationspotenzial bereithält, so dass unter dem Strich wieder die erlaubte Höchstzahl von 5 Sternen herauskommt. Da soll z. B. der Stridepianostil, nach kurzer Vorstellung der Grundprinzipien, mal eben mit den Akkordwechseln von "Giant Steps" eingeübt werden! Die für diesen Stil charakteristischen Sprünge der linken Hand gleich bei der halsbrecherischen Coltrane-Changes ausführen zu wollen, das ist wie ein Kurs zum Erlernen von Schlittschuhfahren, der nach der ersten Stehübung sofort zum doppelten Rittberger übergeht! Wo selbst der Kenner ins Schleudern kommt, bleibt dem Anfänger nichts anderes übrig, als mutlos auf dem Klavierhocker zusammensinken und kleinlaut weiter zu blättern. Gleich zu Beginn, nachdem zuerst ganz simpel die musikalischen Intervalle aufgelistet werden und man sich schon innerlich darauf einstellt, die nun folgenden obligatorischen Seiten elementarer Musiklehre getrost zu überblättern, flöt der Holzhammer schon: sollen doch diese Intervalle anhand von Melodieausschnitten von Standards verdeutlicht werden, die mit jenen ausgefuchsten Voicings harmonisiert sind, die im weiteren Verlauf des Buches erst vermittelt werden und bei deren Entzifferung und grifftechnische Schwierigkeiten das zu demonstrierende Intervall zuerst einmal völlig in Vergessenheit geraten muss, zumindest für den sich mühsam durchbeienden Beginner ... der Kenner bedankt sich für diese attraktive Appetithappen. Auch Levines Kommentare und Übungsanweisungen sind manchmal nicht unbedingt dazu angetan beim Leser Motivationsschube auszulösen, da heißt es z.B. am Ende von Kapitel 3 (von insgesamt 23) lakonisch: Stücke zum Erarbeiten : Tune Up, Ask Me Now, Come Sunday, Four, Here's That Rainy Day, Lazybird, Little B's Poem, All The Things You Are, Satin Doll, Countdown, Darn That Dream, Cherokee, Moment's Notice, Giant Steps. Das ist ein komplettes Abendprogramm, am letzten Stück mögen sich selbst erfahrene Musiker ein Leben lang ab. Würde er den Autor auch nur halbwegs beim Wort nehmen, müsste der lernbegierige Anfänger - denn für den ist es laut Vorwort geschrieben-, jetzt das Buch für die nächsten 1-2 Jahre aus der Hand legen und sich ausschließlich dem Studium dieser Stücke widmen...manchmal kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, Levine möchte hier und da seine Leser etwas necken...Anfänger sind meiner Ansicht nach gut beraten als Vorbereitung für das Studium dieses Buches einfachere Lehrwerke anderer Autoren zu konsultieren. Z.B.: Improvising Blues Piano: The basic principles of blues piano explained for the intermediate-level pianist in an easy-to-grasp fashion. Klavier. Ausgabe mit CD. (Schott Pop-Styles) Nach meiner Einschätzung sollte man schon 4-5 Jahre Klaviererfahrung und bei ein solides harmonisches Basiswissen verfügen bevor man sich an das Studium dieses Kompendiums des Jazzpianos macht.

## Produktbeschreibung Musikliteratur

Kurzbeschreibung "Das Jazz Piano Buch" behandelt fundamentale Techniken und fortgeschrittene Spielweisen der Zeitspanne von Bud Powell bis zur Gegenwart. Der Aufbau dieses Buches ist etwas ungewöhnlich. Anstatt alle Voicings in einem Kapitel und den ganzen Theoriekomplex in einem anderen Kapitel zu behandeln, wechseln sich die Themen im Verlauf dieses Buches ab. Einfachere Sachverhalte schreiten zu komplexeren Techniken fort. Musiktheoretische Fragen werden immer anhand von Transkriptionen und Stücken erläutert, die von Jazzmusikern häufig gespielt werden. Die Auswahl reicht von Standards wie Just Friends bis zu Wayne Shorters ungewöhnlicher und wunderschöner Ballade Infant Eyes. Obwohl sich Das Jazz Piano Buch in erster Linie an Pianisten wendet, erleichtern

die visuellen Vorteile, die das Piano bietet, allen anderen Instrumentalisten und Vokalisten den Zugang zur Harmonik des Jazz. Es ist jedoch keine Lehnstuhllektüre, sondern ein Buch, das zum Benutzen und Erforschen am Piano inspiriert. Aus dem Inhalt: Intervalle und Dreiklänge ein Überblick; die Modi der Durskala und die II-V-I Verbindung; dreistimmige Voicings; sus und phrygische Akkorde; das Erweitern von dreistimmigen Voicings; Tritonussubstitution; Left-Hand Voicings; alterierte Töne in Left-Hand Voicings; Skalentheorie; Skalen in der Praxis; So What-Akkorde; Quartakkorde; Upper Structures; pentatonische Skalen; Voicings; Stride und Bud Powell Voicings; Viertonsskalen; Blockakkorde; Salsa und Latin Jazz; Comping; Ben; Hren; eine ausführliche Diskographie.